

museum franz gertsch



Werte Besucherinnen und Besucher, Freunde des Museums, Interessierte und Beitragsgeber der öffentlichen Hand

Ende Januar 2023 eröffneten wir eine Ausstellung mit besonderen Farbproben, Fragmenten und Details aus dem Archiv von Franz Gertsch – es war die letzte Präsentation in unserem Haus, die der Künstler vor seinem Tod am 21. Dezember 2022 noch mit uns geplant hat.

«Franz Gertsch. Farbproben» (28.01.2023 – 18.06.2023)

Über die Jahrzehnte des Holzschnitt-Schaffens seit Mitte der 1980er-Jahre haben sich zahlreiche Farbproben angesammelt – im Kabinett des Museum Franz Gertsch zeigten wir eine Auswahl davon.

Die Farbproben von Franz Gertsch sind nicht etwa Zustands- oder Probe-drucke, die während des Schneidprozesses angefertigt wurden, sie entstanden erst im Berner Druckatelier des Künstlers: Auf ein kleines Stück des Kumohadamashi-Japanpapiers, das Gertsch auch sonst verwendete, wurde die zunächst in kleiner Menge angemischte Farbe mit einer Ton-, Musterplatte oder kleinen Holzklötzchen gedruckt.

Dies diente der Prüfung der Farbnuance und ihrer Qualität, bevor es an die Herstellung einer grösseren Menge und den Druck des Holzschnitts auf das grosse Blatt ging. Das bedeutet, je nach verwendeter Platte (es konnte auch ein Ausschnitt eines Werks sein) sind auf der Farbprobe Einkerbungen oder auch keine zu sehen. Franz Gertsch mischte die Farbe am Drucktag aus reinen Pigmentpulvern mit einem transparenten Ölbindemittel (Transparentweiss auf Öllackbasis) an und folgte dabei seiner inneren Vorstellung des gewünschten Tons.

Die Ausstellung umfasste verschiedene Spielarten von Farbproben und ermöglichte den Besuchenden einen Einblick ins Atelier, den Umgang mit der



«Franz Gertsch. Farbproben», Ausstellungsansicht 2023
© Museum Franz Gertsch, Fotografie: Bernhard Strahm, Gerlafingen



*Franz Gertsch, «Farbprobe», undatiert
Farbholzschnitt auf Kumohadamashi-Japanpapier von Heizaburo Iwano
Nachlass Franz Gertsch © Franz Gertsch AG*

Farbe und in die Feinheiten des Druckprozesses der grossen, einzigartigen Holzschnitte von Franz Gertsch.

Die Farbproben, deren Sammlung im Nachlass Gertsch mittlerweile mehrere Kassetten umfasst, haben jedoch nicht nur eine technische Funktion, sondern laden auch zu ästhetisch-philosophischen Betrachtungen ein: Sie stehen für die Experimente und künstlerischen Überlegungen vergangener Drucktage und zeigen eine ganze Bandbreite von Möglichkeiten zwischen Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit, Abstraktion und Figuration im kleinen Format.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Anna Wesle in Zusammenarbeit mit Franz Gertsch.

Im März kam eine gross angelegte Präsentation in vier Museumsräumen hinzu, die in enger Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft entstanden war.

«Transformationen. Werke aus der Sammlung der Mobiliar Genossenschaft» (25.03.2023 – 03.09.2023)

Im Zentrum der Ausstellung stand eine Auswahl von rund 260 Exponaten aus der Sammlung der genossenschaftlich verankerten Mobiliar, die mittlerweile über 2000 Kunstwerke umfasst. Zu sehen waren Objekte, Skulpturen, Malereien, Zeichnungen, Druckgrafiken, Videos und Fotografien von 100 Künstlerinnen und Künstlern.

Die These der Ausstellung, «Mit Kunst können wir unsere Transformationsfähigkeiten stärken» spiegelte die Überzeugung wider, dass die Beschäftigung mit Kunst auf verschiedenen Ebenen sinnstiftend wirkt. Kunstwerke bieten uns Gedankenfutter. Kunstwerke regen uns zu neuen Ideen und neuen Sichtweisen an. Kunstwerke unterstützen uns, verschiedene Themen des Wandels bewusst, neugierig und mutig anzugehen – im persönlichen



*«Transformationen. Werke aus der Sammlung der Mobiliar Genossenschaft»,
Ausstellungsansicht 2023*

© Museum Franz Gertsch, Fotografie: Bernhard Strahm, Gerlafingen

wie im beruflichen Umfeld. Wie das funktionieren kann, wollte die Ausstellung einem breiten Publikum vermitteln.

Einerseits erzählte «Transformationen» Geschichten des Wandels aus dem Blickwinkel von Künstlerinnen und Künstlern. Die Ausstellung zeigte, wie Kunstschaffende auf die Herausforderungen unserer Zeit reagieren. Sie sind Seismografen, denn mit ihren künstlerisch-transformativen Mitteln greifen sie aktuelle und brisante Themen auf, meist schon lange bevor diese in den Diskussionen der breiten Öffentlichkeit angekommen sind. Themen wie Verantwortung, Gemeinsinn, Klimawandel, Solidarität, Unsicherheit, Glück, Macht, Zeitmanagement oder persönliche Freiräume tauchten in der Ausstellung auf. Andererseits baute «Transformationen» Brücken zu Aspekten des individuellen, persönlichen Wandels. Im Zentrum stand die Frage «Welche Anregungen kann man aus der Ausstellung für die eigene Weiterentwicklung mitnehmen?». «Transformationen» war somit auch ein inspirierender Reflexionsraum, eine Art innovative Toolbox für die Beschäftigung mit sich selbst, dem privaten und beruflichen Umfeld.

«Transformationen» wurde kuratiert von Dorothea Strauss, von der auch dieser Ausstellungstext stammt, in Zusammenarbeit mit Anna Wesle. Ein umfangreicher Katalog auf Deutsch und Französisch ist im Verlag für moderne Kunst erschienen.

Zeitgleich sahen Sie im Erweiterungsbau Werke von Franz Gertsch – hier war selbstverständlich der Vier Jahreszeiten-Zyklus ausgestellt und wir zeigten weiterhin die neuen Arbeiten zum Thema «Meer» aus den Jahren 2021/22.

Unseren Raum 5 verwandelten wir in einen Kinosaal: Hier erlebten Sie die Weltpremiere des neuen, vom Museum Franz Gertsch produzierten Dokumentarfilms über das späte Schaffen unseres Künstlers – «Der Zeit die Zeit geben. Franz Gertsch».

«Franz Gertsch. Der Zeit die Zeit geben» (25.03.2023 – 03.09.2023)

Die tschechisch-schweizerische Regisseurin Dana Maeder, die auch das Drehbuch verfasste, begleitete mit ihrem Team Franz Gertsch, seine Frau Maria Gertsch-Meer und die Ausstellungen in unserem Museum in den Jahren 2019 bis 2021.

Entstanden ist ein atmosphärisch-dichter Film, in dem sowohl Wegbegleiter zu Wort kommen als auch das Atelier, die Gemälde, Holzschnitte und vor allem die Hauptfiguren, Franz und Maria Gertsch, einfühlsam porträtiert werden. Der 52-minütige Film ist auch auf einem USB-Stick im Shop des Museums in deutscher Sprache (wahlweise mit englischen oder französischen Untertiteln) erhältlich.

Der zweite Raum war dem Sujet «Meer» gewidmet. Im Rückgriff auf fotografische Vorlagen, die in den 1970er Jahren in Saintes-Maries-de-la-Mer (F) entstanden, schuf Franz Gertsch seit 2013 weitere Gemälde und Holzschnitte zum Thema. Der Holzschnitt «Meer» und das Gemälde «Meer II» waren hier seit September 2022 erstmals ausgestellt.

Die Beschäftigung mit dem aufgewühlten Meer nach einem heftigen Morgenwetter geht auf Franz Gertschs frühere Werke zu Saintes-Maries-de-la-Mer in Südfrankreich zurück.

Das Gemälde «Meer II» (2021/22) entstand direkt nach den Gemälden der blauen Phase, es wurde ebenfalls mit echtem Ultramarinblau ausgeführt. Bei diesem Gemälde verwendete der Künstler jedoch auch blaue und graue Aquarellfarbstifte und nutzte das warme Weiss der ungründerten Baumwolle als Gestaltungsmittel.

Der kurz zuvor entstandene Holzschnitt «Meer» (2020/21), der dasselbe Thema aufnimmt, war in vier Farbvarianten zu sehen.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Anna Wesle.

Im Juni gab es einen Wechsel im Kabinett, auf die Farbproben von Franz Gertsch folgen die kraftvollen Papierarbeiten der Schweizer Künstlerin Maja Rieder.

«Maja Rieder. Yakari» (24.06.2023 – 03.09.2023)

Maja Rieders Arbeiten mit Tusche und Gouache auf Papier zeigen neben- und übereinander aufgetragene, stark kontrastierende Farbfelder. Die Künstlerin arbeitet mit Diagonalen, die das rechteckige oder quadratische Format in geometrische Formen einteilen – das Zeichen X oder ein Andreaskreuz entstehen. Die Farbe wird fließend auf das auf dem Boden liegende Papier aufgetragen, sie breitet sich über die Flächen aus und bildet Tropfnasen und Rinnschpuren. Papier wird jedoch auch gefaltet, Papierbahnen übereinandergelegt, ab- und überdeckt, oder bei den so genannten Trommelbildern über Holzgestelle gespannt und dann mit Farbe bearbeitet. Als Ganzes betrachtet bilden die Farbflächen miteinander Räume, die Linien ein Netzwerk. In ihren Arbeiten strebt Rieder ein Oszillieren zwischen Nähe und Weite, zwischen Spannung und Ruhe an.

Maja Rieder arbeitet oft in Serien, denkt in Gruppen, Familien oder Abfolgen von Werken. Die einzelnen Blätter können jedoch auch jeweils für sich stehen und allein betrachtet werden. Neben mittel- und grossformatigen Werken entstehen auch raumbezogene und installative Arbeiten.

Im Kabinett des Museum Franz Gertsch zeigte die Schweizer Künstlerin aktuelle Arbeiten auf Papier sowie eine ortsspezifisch angepasste Installation. Ihre abstrakte Malerei fesselte mit leuchtenden Farben und einer raumgreifenden Präsenz.



«Maja Rieder. Yakari», Ausstellungsansicht 2023

© Museum Franz Gertsch, Fotografie: Bernhard Strahm, Gerlafingen



Marc-Antoine Fehr, «L'Hiver», 2014

Öl auf Leinwand, 280 × 540 cm

Courtesy the artist and Galerie Peter Kilchmann, Zurich / Paris

© Marc-Antoine Fehr

Die Ausstellung wurde kuratiert von Anna Wesle in Zusammenarbeit mit der Künstlerin. Der Katalog ist im modo Verlag erschienen.

Die Herbst/Winter-Saison 2023/24 stand im Zeichen von figürlicher Malerei, Druckgrafik und Zeichnung. Unsere grosszügigen Räume erlaubten es, die monumentalen Gemälde des in Zürich und im französischen Burgund lebenden Malers Marc-Antoine Fehr angemessen zu zeigen. Die Ausstellung mit retrospektivem Charakter umfasste punktuell Werke aus den letzten 50 Jahren bis hin zu aktuellen, neuen Grossformaten und Arbeiten auf Papier.

**«Marc-Antoine Fehr. Reflets sur une tombe»
(23.09.2023 – 03.03.2024)**

Marc-Antoine Fehr ist ein der figürlichen Tradition verpflichteter Maler, seine Werke zeichnen sich durch einen hohen Wiedererkennungswert aus. Sie sind unverwechselbar, wirken aber auch unzeitgemäss, wie aus einer anderen Welt. Der Künstler arbeitet in den klassischen Gattungen Stilleben, Landschaft, Interieur und Porträt. Gerne arbeitet er in Zyklen, die in monumentalen Gemäldefolgen oder als Papierarbeiten realisiert werden und teilweise auch unvollendet bleiben. Seine Gemälde bereitet Fehr mit zahlreichen Studien in Bleistift und Feder oder auch in Gouache und Öl vor. Teilweise sind diese Studien jedoch auch Nachbereitungen oder ähneln Tagebuchaufzeichnungen.

Das Museum Franz Gertsch richtete dem Schweizer Künstler eine substantielle Einzelausstellung aus. Mit Ausnahme von wenigen musealen Leihgaben stammten die Exponate aus der Sammlung des Künstlers und wurden in der Schweiz bisher noch kaum gezeigt. Am Beispiel des Grossformats wurde ein Querschnitt durch das Schaffen des Künstlers präsentiert, angereichert durch mittel- und kleinformatische Gemälde und mündend in aktuell und für die Ausstellung neu geschaffene Werke. Weiterhin enthielt die Ausstellung auch eine Auswahl von Arbeiten auf Papier.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Anna Wesle in Zusammenarbeit mit dem Künstler. Der Katalog mit Beiträgen von Beat Wismer, Katharina Holderegger und Anna Wesle ist im modo Verlag erschienen.

Parallel dazu waren Porträts und Landschaften in Malerei und Holzschnitt von Franz Gertsch zu sehen.

«Franz Gertsch. On Show» (23.09.2023 – 03.03.2024)

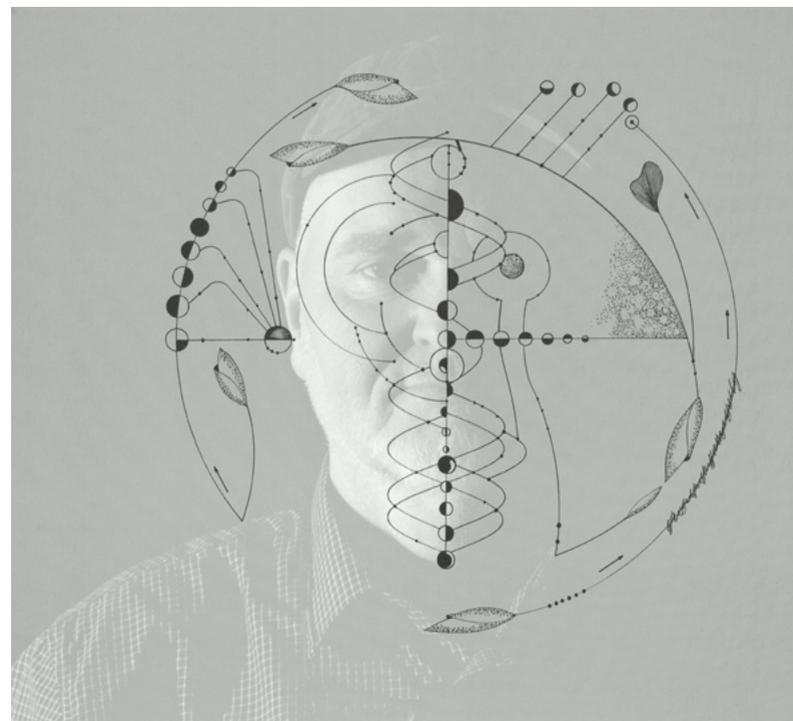
Auf die beiden letzten vollendeten Gemälde von Franz Gertsch musste die Öffentlichkeit noch ein wenig warten – während des ersten Trauerjahrs sollten sie im Atelier des Künstlers verbleiben. In dieser Ausstellung waren daher Gemälde und Holzschnitte aus der Sammlung des Museums zu sehen sowie eine besondere Leihgabe:

Wir freuten uns, das einzigartige «Selbstbildnis» des Künstlers von 1980 wieder zu zeigen. Dazu begegneten Sie «Johanna I» (1983/84), «Silvia I» (1998), Gräser- und Pestwurz-Gemälden, den vier Jahreszeiten-Gemälden und verschiedenen Landschafts-Holzschnitten aus den Jahren 1995 bis 2017.

Im Kabinett gab es einen raschen Wechsel: Auf den Schweizer Künstler Reto Bärtschi folgte eine weitere Ausgabe der Cantonale Berne Jura im Dezember.

«Reto Bärtschi. Bis zum Mond» (23.09.2023 – 26.11.2023)

Reto Bärtschis Schaffen kreist um die menschliche Figur. Er arbeitet in diversen Medien, in denen er seine Sicht auf den Menschen, seine Beziehungen und sein Umfeld gestaltet, unter anderem in Zeichnung, Malerei, Skulptur und Plastik, Objekt und Installation, inszenierter Fotografie und Video. Mit der «Wächter»-Figur hat sich Bärtschi ein Markenzeichen geschaffen, das im Grossteil seiner Werke auffindbar ist.



Reto Bärtschi, «Ohne Titel», 2023
Tuschestift auf Inkjet Druck, 29 x 29 cm
Besitz des Künstlers © Reto Bärtschi
Foto: Bernhard Strahm, Gerlafingen

Im Kabinett des Museum Franz Gertsch zeigte der Künstler für die Ausstellung neu entstandene Arbeiten, klein-, mittel- und grossformatige Zeichnungen mit schwarzem Tuschestift und überzeichnete Porträtfotografien.

Unter dem Titel «Bis zum Mond» thematisierten die filigranen, unter der Lupe entstandenen Zeichnungen Bärtschis Blick auf das menschliche Beziehungsgefüge. Pflanzliche und florale Formen sowie Planetenkonstellationen symbolisieren Anziehung und Abstossung, Kennenlernen und Zusammenfinden. Die überzeichneten Porträtfotografien zeigten Personen aus dem privaten und beruflichen Umfeld von Reto Bärtschi. An den digitalen Prozess der Gesichtserkennung erinnernd, ziehen sich grafische, seltener auch vegetabile, organische Motive über das auf einer Seite im Schatten liegende Antlitz.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Anna Wesle und Mathias Kobel in Zusammenarbeit mit dem Künstler. Der Katalog zur Ausstellung ist im modo Verlag erschienen.

«Cantonale Berne Jura. Sibylle & Narziss» (02.12.2023 – 21.01.2024)

Das Museum Franz Gertsch nahm zum zweiten Mal an der Cantonale Berne Jura, der Jahresausstellung der Kantone Bern und Jura, teil. Die Ausstellung fand im Kabinett statt.

Dort traten aktuelle Arbeiten von insgesamt 20 Künstlerinnen und Künstlern in einen Dialog miteinander und zeigten ein Spektrum von abwechslungsreichen, zeitgenössischen Positionen. Diverse Techniken und Materialien wurden aufgegriffen: Flachreliefs aus Keramik, Tapisserien und Stickereien aus Wolle trafen auf Computer- und Netzkunst, Fotografie, Malerei, Aquarelle, Collagen, Objekte und Installation. Die ausgestellten Werke der Auswahl kreisten um Natur und Gesellschaft, um Licht und Schatten, um Wahrnehmung und Verinnerlichung. Vertreten waren: Olga

Aegerter, Stéphanie Baechler, Sacha Bähler, Salomé Bäumlin, Margaux Bula, Alexandre Cottier, Niklaus Manuel Güdel, Sabine Haldimann, Sylvia Hostettler, Margaux Huber, Isabella Joss, Stefanie Koscevic, Nico Kurzen, Nicole Michel, Thalles Piaget, Thomas Ritz, Sara Rohner, Philipp Schaerer, Jennifer Merlyn Scherler und Sébastien Strahm.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Anna Wesle in Zusammenarbeit mit Mathias Kobel und Etienne Wismer.

Das Museum Franz Gertsch durfte im Jahr 2023 über 20'000 Eintritte verzeichnen. Diese erneut hohen Zahlen sind zum einen auf das vielfältige Ausstellungsprogramm, aber sicher auch auf das breite Medienecho zum Tod unseres Namensgebers Franz Gertsch Ende Dezember 2022 zurückzuführen.

Finanziell hat das Museum gemäss Budget abgeschlossen. Anfangs Oktober ist Dr. Tobia Bezzola, Direktor vom MASI in Lugano, aus dem Stiftungsrat zurückgetreten.

Auch im Jahr 2023 danken wir zuerst unserem Mäzen Dr. h.c. Willy Michel für seine jährliche grosszügige finanzielle Unterstützung unseres Hauses im Umfang von CHF 1 Mio.

Gedankt sei aber auch allen Sponsoren und Freunden des Museums sowie der öffentlichen Hand (Kanton Bern, Stadt Burgdorf und die Gemeinden der Regionalkonferenz Emmental) für ihre wertvollen Beiträge an unser Haus und die Ausstellungen.

Gerne begrüssen wir Sie auch im Jahr 2024 bei uns im Haus!

Erfolgsrechnung 2023 mit Vorjahr

in TCHF

Ertrag	2023	2022
Eintritte, Kunstvermittlung, Events	218	191
Shop	152	165
Artcafé	317	189
Sponsoring Dr. h.c. Willy Michel	1'000	1'000
Sponsoring allgemein + Freunde Museum Franz Gertsch	158	210
Fördermittel öffentliche Hand	115	115
Übriger Ertrag	107	151
Covid-Entschädigungen Versicherung + öffentl. Hand	-	-
Total Ertrag	2'067	2'021
Aufwand		
Ausstellungsaufwand	338	394
Kunstvermittlung, Events	9	26
Shop	47	35
Artcafé	85	46
Personalaufwand	1'021	948
Betriebsaufwand	487	498
Finanzerfolg	3	8
Abschreibungen	91	76
Total Aufwand	2'081	2'031
Betriebsergebnis	-14	-10

Museum Franz Gertsch

Platanenstrasse 3, Postfach, CH-3401 Burgdorf

T + 41 (0)34 421 40 20

info@museum-franzgertsch.ch

www.museum-franzgertsch.ch

Stiftungsrat

Dr. Bernhard Pulver (Präsident)

Dr. h.c. Willy Michel

Dr. Tobia Bezzola (bis 08.10.2023)

Barbara Luginbühl-Sieber

Michael Nold

Drs. Guido de Werd

Beat Wismer

Impressum

Redaktion: Arno Stein, Anna Wesle, Cornelia Leutenegger

Konzeption/Gestaltung: Atelier Pol, Bern

Titelbild: Franz Gertsch in seinem Atelier,

Standbilder aus dem Film «Der Zeit die Zeit geben. Franz Gertsch» (2023)

© Museum Franz Gertsch

